

SCHON GEWUSST

 Im aktuellen Schuljahr besuchen in Nordrhein-Westfalen insgesamt 2.527.080 Kinder und Jugendliche eine Schule.

TIPP DER WOCHE

Jungs stehen im Mittelpunkt

Ausprobieren, Neues kennenlernen und gemeinsam aktiv werden: Das können Jungs zwischen zehn und 18 Jahren beim ersten Jungen-Aktionstag in Lippstadt. Auf dem Programm stehen sportliche, kreative und wissenschaftliche Angebote. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Aktionstag

Samstag, 10. Oktober, 10.14 Uhr, Lippe-Berufskolleg

Happy Birthday, Herbstwoche

Okay, let's go: Die Herbstwoche startet am Freitag, 16. Oktober, mit einem echten Kracher. Von 16 bis 20 Uhr gibt es zum 100. Geburtstag Rabatte an allen Karussells. Die vergünstigten Fahrpreise gelten auch für wilde Fahrten rürrückwärts. Fahr- und Laufgeschäfte kosten in dieser Zeit 2,50 Euro, Kinderfahrgeschäfte 2 Euro. Jubiläumsrabatte gibt es auch an anderen Ständen. Also: Dabei sein, frei sein, Mut zeigen, einsteigen!

Foto: Dieter Tuschen



ZAUBERWALD

Hilfsaktionen für den Winterschlaf

Lippstadt – Heute dreht sich die Geschichte um ein aktuelles Thema. Und das betrifft nicht nur den Zauberswald. Die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux erklärt nun, worum es geht.

Kasper hält seine Hände wie einen Trichter vor den Mund und ruft laut nach seinen Freundinnen und Freunden. Es dauert auch nicht lange, bis sie nach und nach bei Kasper auf der Wiese eintrudeln. „Warum machst du denn so einen Lärm?“, möchte die kleine Waldhexe wissen. „Fast wäre ich mitten im Flug vom Besen gefallen.“ „Und ich habe mir den Kopf gestoßen, als ich dem lauten Rufen gefolgt bin“, ergänzt der Räuber. „Du musst schon einen guten Grund haben für dein Gebrüll“, meint auch Tilly-Willy.



Kasper

Foto: Birgit Lux

„Natürlich“, erwidert Kasper. „Was denkt ihr denn. Es wird Zeit, dass wir uns kümmern.“ „Kümmern? Um wem denn kümmern?“, fragt der Räuber. Kasper schaut nun etwas genervt. „Wir müssen uns kümmern und denen helfen, die im Winter schlafen.“ „Ach so. Ist es denn schon wieder soweit?“, fragt Tilly-Willy. Die Sumse kommt gerade dazu. „Und ob, die Igel schlafen im Winter“, erklärt sie.



Ein Igel

Foto: Birgit Lux

Der Kanzler ist auch (nur) ein Mensch

Friedrich Merz besucht seine alte Schule in Rütten

Rütten – Der Bundeskanzler Friedrich Merz hat seine alte Schule in Rütten besucht. So hoher Besuch sorgte natürlich für mächtig Aufregung vor und hinter den Kulissen. Die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Spee-Gymnasiums erlebten Merz dabei als Kanzler zum Anfassen.

Ein guter Schüler war Friedrich Merz nicht unbedingt. Und doch scheint er gern an seine alte Schule zurückzukehren, wo er aufgeregt, aber auch herzlich empfangen wurde. Er schüttelte die Hände der Kinder und Jugendlichen und plauderte mit ihnen.

Zum Beispiel mit Caspar Farke und seinen Mitschülern aus der Q2. „Er hat einen kräftigen Händedruck und ist sehr präsent, der Mann. Aber leider Dortmund-Fan“, lautet ihr Resümee über die Begegnung. Die zehnjährige Mara Storck aus der Klasse 5b sprach mit dem Kanzler über ihr Lieblingsfach Sport und fragte, wie er aus der Ukraine so schnell wieder nach Deutschland gekommen sei. Merz erklärte, dass er zunächst mit dem Zug im Schlafwagen und anschließend mit dem Flugzeug weitergereist ist.

Allein die Tatsache, dass er den Besuch in Rütten trotz eines prall gefüllten Terminkalenders wahrnimmt, zeigt, dass ihm die alte Schule am Herzen liegt. „Ich habe mich hier ausgesprochen wohl gefühlt“, sagte er bei seiner Begrüßung. Und im Gespräch mit den Schüler-



Hoher Besuch auf dem Schulhof: Bundeskanzler Friedrich Merz schüttelt Hände und plaudert mit den Schülern.

Foto: Dominik Friedrich

vertretern zeigte er sich recht locker und entspannt.

Im Gespräch blickte er auch auf einen keineswegs geradlinigen Schulweg zurück. 1971 kam er als 16-jähriger aus der Nachbarstadt Brilon nach Rütten. „Das Gymnasium Brilon und ich waren der Meinung, dass wir nicht so gut zueinander passen“, formulierte Merz diplomatisch, was schon einmal als „Disziplinprobleme“, also weniger akzeptables Verhalten, die Runde machte. Nach dem Schulwechsel wiederholte der

jugendliche Friedrich zunächst die 10. Klasse.

Und auch sein Abiturzeugnis scheint nicht so rosig gewesen zu sein, wie man manchmal meinen möchte, wenn Friedrich Merz mit erhobenem Zeigefinger lospoltert. Über die Note wird schon seit geraumer Zeit gemunkelt. 3,8, also eine Vier plus, stand mal im Raum. Merz hatte damals in einem Podcast nur ausweichend geantwortet, was als Eingeständnis gedeutet wurde, dass die Note im Viererbereich lag. Das Abi-Zeugnis hält er nicht nur im übertrage-

nen Sinne unter Verschluss, es liegt zu Hause in einem Tresor.

In Rütten gab der Kanzler den jungen Leuten noch einen guten Rat mit: „Genießt die Zeit, tut etwas für euer Leben, lernt ordentlich – macht es ein bisschen besser als ich.“

Dabei muss man auch einmal ehrlich feststellen: Dass der Kanzler kein Musterschüler war, macht ihn doch irgendwie menschlich. Und es zeigt, dass man kein Einserkandidat sein muss, um im Leben etwas zu erreichen.

sab/df/jul



Stolz aufs Team trotz Niederlage

Beim Spiel gegen Bonn-Rhöndorf mussten die U14-Basketballerinnen des LTV Lippstadt (weiße Trikots; hier mit Kseniia Shen) alles geben. Trotz der 26:87-Niederlage hatte LTV-Coach Dominik Kleinschmidt aufmunternde Worte für seine Mannschaft: „Wir waren spielerisch und vor allen Dingen körperlich klar unterlegen, sind aber als Team aufgetreten, haben uns viel zugetraut und hervorragend verteidigt. Ich bin sehr stolz auf mein Team.“

Foto: Verein



Tja, was soll ich sagen: Unser Bundeskanzler war kein guter Schüler. Und unser Bundestrainer offenbar auch nicht. Jedenfalls hat Jürgen Klopp in einem Interview mal gesagt, der Schuldirektor habe ihm sein Abizeugnis überreicht mit den Worten: „Hoffentlich klappt's mit dem Fußball, sonst sehe ich schwarz.“ Was lernen wir daraus? Auch mit schlechten Noten kann man was werden. Gut, es kann nie schaden, im Unterricht aufzupassen und die Hausaufgaben zu machen. Aber die Fünf von heute muss euch morgen nicht mehr im Weg stehen. Wir bekommen jeden Tag eine neue Chance, es anders, vielleicht besser zu machen. Das ist doch eine gute Lektion fürs Leben.

WITZ DER WOCHE

Theo Graffenberg, Ehringhausen

Wer wirft mir Geld um sich? Der Scheinwerfer.

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de

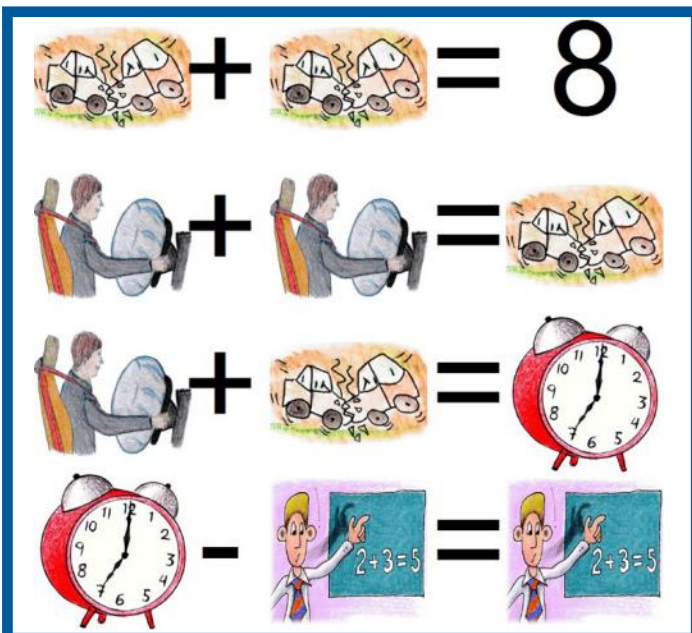
CABRIOLI
FREIKARTE

Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das CabrioLi abholen!

Habt ihr Interessantes zu berichten? Habt ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns gern per E-Mail: kitz@derpatriot.de

DER PATRIOT
LIPPSTÄDTER ZEITUNG **KITZ**

KITZ-Redaktion:
Julika Enders u. Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257



Bilderrechnung: Welche Zahlen musst du für die Bilder einsetzen, damit die Rechnung aufgeht?
(LÖSUNG: 4+4=8; 2+2=4; 2+4=6; 6-3=3)